

von Neapel, in Streit war. Die glühende Hitze während des Tages, die empfindliche Kühle in der Nacht, das schlechte Trinkwasser, die spärliche Nahrung und das unbequeme Lagerleben erzeugten ansteckende Krankheiten unter dem Kreuzheere, und Tausende erlagen. Der König und sein dritter Sohn erkrankten ebenfalls. Fromm wie er gelebt hatte, war auch sein Ende. Seine letzten Worte waren: „Herr, ich will in dein Haus gehen; in deinem heiligen Tempel will ich anbeten und deinen Namen verherrlichen!“

Die letzten Besitzungen in Palästina gehen verloren 1291.

Carl von Anjou, welcher seine Abreise von Neapel zu lange verschoben hatte, erschien zuletzt vor Tunis und schloß mit dem Dey einen günstigen Frieden. Das Heer der Kreuzfahrer lehrte nach Europa zurück. 20 Jahre später nahmen die Saracenen die letzte christliche Besizung in Palästina, Akko, weg (1291). Damit schwand der Rest des Königreichs Jerusalem, und die Kreuzzüge hatten ihr Ende erreicht.

Verschiedene Verhältnisse waren den Kreuzzügen günstig.

Drei Umstände sind es vorzugsweise, welche die allgemeine Theilnahme der abendländischen Christen an den Kreuzzügen erklären: der romantische Geist der damaligen Zeit, welcher sich besonders in dem zu abenteuerlichen Unternehmungen hinneigenden Rittertum kund gibt; die religiöse durch die Päpste genährte Schwärmerei, welche die Leute mit dem Gedanken erfüllte, einzig in der Befreiung der heiligen Stätten sei Vergebung der Sünden und Besserung der Menschen zu hoffen; die Sehnsucht der Leibeignen nach einem besseren Loose, welche durch das drückende Lehnswesen in ihnen hervorgerufen war. Sind nun auch die Verluste von vielen Menschenleben, welche die Kreuzzüge veranlaßten, und die Verbreitung früher unbekannter Krankheiten, welche die Kreuzfahrer aus dem Morgenlande heimbrachten, tief zu beklagen und von den entschiedensten nachtheiligen Folgen gewesen, so werden diese Nachtheile doch von den wohlthätigen Einflüssen, welche die Kreuzzüge auf die Entwicklung des Abendlandes übten, bedeutend aufgewogen. Durch den Besuch ferner Gegenden und den Umgang mit andern auf höherer Kulturstufe stehenden Nationen gewannen die Bewohner Europas an Bildung und Einsicht; Schiffahrt und Handel nahmen zu und mehrten den Wohlstand; neue Gewächse, Produkte und Fabrikate wurden eingeführt. So sollen seit den Kreuzzügen die Pergamottbirnen aus Pergamus, die Pflaumen aus Damaskus, der Wirsing und Blumenkohl aus Cypern, der Buchweizen oder das Heidekorn, der Safran, das Zuckerrohr, der Damast zc. im Abendland heimisch geworden sein. Durch die Kreuzzüge hob sich, namentlich in Frankreich, das Ansehen und die Macht der Könige. Viele Ritter verkauften, ehe sie abzogen, ihre Güter, andere

Folgen der Kreuzzüge für die Bewohner des Abendlandes.